

Das Problem der im Zusammenhang mit dem verlorenen Hrabanus-Brief schon erwähnten ebonischen Kleriker, von dem der dritte in die *Collectio Britannica* eingegangene Brief Leos IV. handelt, beschäftigte auch weiterhin die Päpste: Benedikt III. bestätigte Hinkmar 855 die Privilegien der Reimser Kirche und die Beschlüsse der Synode von Soissons (853)⁹⁶, auf der die Kleriker abgesetzt worden waren. Zehn Jahre später tat Nikolaus I. (858–867) dies ebenfalls⁹⁷, erhob jedoch 867, nachdem das Einvernehmen zwischen Papst und Erzbischof inzwischen nachhaltig getrübt war, gegenüber Hinkmar den Vorwurf, das Benedikt-Privileg verfälscht zu haben⁹⁸. Der Reimser Erzbischof verwahrte sich energisch gegen diese Anschuldigung⁹⁹, doch bringt ihn

miserat, quas ipse eidem Theoderico mittebat (S. 518, 40 ff. = Epp. 8, 1 Nr. 88, S. 42). Dieser nicht erhaltene Brief hat keine Jaffé-Nr. erhalten, wohl weil zwar die Hinkmar-Briefe für die Registrierung verlorener Papstbriefe berücksichtigt wurden, Floboards Kirchengeschichte aber nur insofern, als dessen längere Briefregesten auch bei Migne unter den Hinkmar-Briefen abgedruckt sind.

96) JE 2664 von 855, ed. P e r e l s, MGH Epp. 6 Nr. 59a, S. 367 f. Der Brief ist in den Reimser Handschriften Brüssel, Bibl. Royale 5413–22, Laon 407 und Vat. Pal. lat. 576 enthalten; zu dem Privileg vgl. Dietrich L o h r m a n n, *Das Register Papst Johannes' VIII. (872–882). Neue Studien zur Abschrift Reg. Vat. 1, zum verlorenen Originalregister und zum Diktat der Briefe* (1968) S. 168 f. und Wilfried H a r t m a n n, *Fälschungsverdacht und Fälschungsnachweis im früheren Mittelalter, in: Fälschungen im Mittelalter (Internationaler Kongreß der MGH 1986) Bd. 2: Gefälschte Rechtstexte – Der bestrafte Fälscher* (1988) S. 111–127, hier S. 118 f.; zu den Handschriften vgl. S i l v e s t r e, *Notices* S. 180, C o n t r e n i, *Cathedral school* S. 173. Das Privileg wird auch von Flodoard erwähnt, vgl. *Historia* III c. 11, S. 486, 27 ff.

97) JE 2720 vom 28. April 863, MGH Epp. 6 Nr. 59, S. 365 ff. Der Brief ist (neben zwei Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts) durch Laon 407 überliefert und hat dort am Schluß einen kommentierenden Zusatz, der wohl von Hinkmar selbst stammt, da er Kritik am Papst aufgrund des zwischen beiden um das Benedikt-Privileg entstandenen Streites übt, und vor allem weil sich das Lukrez-Zitat auch in anderen Schriften Hinkmars findet: *In hoc praecedenti privilegio Nicolaus, sicut de cymera dicitur, prima leo, postremo draco, media ipsa cymera, diverso typo confecto, quae antecessores suos sequens secundum sacros canones et decreta Romanorum pontificum confirmavit, postea secundum suos libitus infirmavit, deinde auctoritate apostolica sub anathemate confirmavit*. Vgl. zur möglichen Zwischenquelle Hinkmars und den anderen Schriften, in denen es zitiert wird, Rudolf S c h i e f f e r, *Hinkmar und die Dichter*, in: *Arbor amoena comis. 25 Jahre Mittellateinisches Seminar in Bonn 1965–1990*, hg. von Ewald K ö n s g e n (1990) S. 81–89, hier S. 83 mit Anm. 23.

98) JE 2823 vom 6. Dezember 866, Nr. 80 S. 422 ff., bes. S. 427, 8 ff., vgl. dazu L o h r m a n n, *Register* S. 168 f. mit Anm. 47 und H a r t m a n n, *Fälschungsverdacht* S. 118 f. mit Anm. 19.

99) Hinkmar von Reims an Nikolaus I. (S c h r ö r s Reg. Nr. 204) nach Laon 407, Epp. 8, 1 Nr. 198 S. 204 ff., bes. S. 215, 25 ff.